

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstag

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 3

Neunkirchen, Samstag den 16. Dezember 1950

51. Jahrgang

Wochen-Rundschau

Konferenzen am laufenden Band.

Infolge der gespannten internationalen Lage reisen die naheliegenden Regierungsdirektoren der großen und kleinen Staaten von einer Konferenz zur anderen. Nachdem in London, Washington und Paris schwerwiegende Probleme, die wir an anderer Stelle erörtert haben, besprochen wurden, ist nunmehr der sogenannte Atlantische Rat beschleunigt einberufen worden. In der schönen Stadt Brüssel tagen am 18. und 19. Dezember die Außen- und Verteidigungsminister der zwölf Mitgliedstaaten des Atlantikpakt unter dem Vorsitz des belgischen Außenministers van Zeeland. Hier sollen die inzwischen fertiggestellten Pläne zur Festlegung des westlichen Verteidigungssystems unter Einfluß deutscher Verbände endgültig beschlossen werden und durch Unterzeichnung der verantwortlichen Staatsmänner in Kraft treten. Es wird in politischen Kreisen erwartet, daß auf dieser Konferenz der bekannte amerikanische General Eisenhower zum Oberbefehlshaber der atlantischen Streitkräfte ernannt wird. Man hat sogar schon erfahren, daß Eisenhower vorabsichtlich sein Hauptquartier in dem von uns leider etwas abgelegenem Städtchen Montebellou südlich von Paris errichten will, wo 1814 die Abdankung Napoleons I. erfolgte.

Schließlich findet noch am 20. Dezember eine Konferenz des Konföderationsrates der Westeuropäischen Union statt, dem die Außenminister Englands, Frankreichs und der Beneluxstaaten (Belgien, Holland, Luxemburg) angehören.

Die Beratungen und Beschlüsse der kommenden Konferenzen werden sich in der Hauptsache auf die Ergebnisse der britisch-französischen Besprechungen in London und der Konferenzen zwischen Truman und Attlee in Washington sowie auf die in den atlantischen Ausschüssen erzielte Einigung über die Pläne für die deutsche Wiederbewaffnung.

Man darf gespannt sein, wie das Ergebnis dieser bedeutungsvollen Konferenzen in Bezug auf den so heiß umstrittenen deutschen Verteidigungsbeitrag aussehen wird. Hoffen wir, daß uns zum friedlichen Weihnachtstfest etwas Gutes aus dieser Richtung beschieden wird und daß nicht „Brüsseler Spitzen“ den Himmel verdunkeln.

Besonders interessant dürfte für uns während der Brüsseler Konferenz die jegliche Haltung Frankreichs sein. Bisher waren wir Deutsche immer wieder überfragt, welches Mißtrauen uns gerade von unserem westlichen Nachbarn entgegengebracht wurde. Vor allem der französische Verteidigungsminister Woch lehnte stets hartnäckig die deutsche Gleichberechtigung ab, die Bundeskanzler Dr. Adenauer als Voraussetzung für eine deutsche Beteiligung an der europäischen Verteidigung forderte. Frankreichs Außenminister Schuman erklärte zu Adenauers Standpunkt: Frankreich wird auch während der Ubergangsperiode nicht zulassen, daß die deutsche Regierung über militärische Verbände verfügt. „Wir wollen Deutschland vor der Wiedergeburt des militärischen Geistes bewahren.“

In einer Unterredung die Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag mit dem amerikanischen NS-Korrespondenten Kingsbury Smith hatte, legte er nochmal eindeutig den Standpunkt der deutschen Bundesregierung klar. Er sagte u. a., wenn Frankreich und die anderen Westmächte dem Grundsatz völliger Gleichberechtigung für die deutschen Streitkräfte vor allem in Bezug auf Waffen und Befehlsgewalt zustimmen, werde er bereit sein, die Frage, wie deutsche Truppen in die atlantische Armee eingegliedert werden, dem Ermessen eines amerikanischen Oberkommandierenden zu überlassen. Dem Sprecher der französischen Regierung habe er in der vergangenen Woche klargestellt, daß ein Plan, wie der von Frankreich am Donnerstag veröffentlichte, einmütig abgelehnt würde. Er könne sich im übrigen nicht vorstellen, daß Frankreich vor 150.000 deutschen Soldaten Angst haben sollte. Ohne eigene Führung und ohne eigene schwere Ausrüstung würden die Deutschen sich nur als Soldaten zweiter Klasse und als Kanonenfutter betrachten.

Zur Frage eines „neutralen Deutschlands ohne Waffen“ meinte Adenauer, dann habe man auf der anderen Seite eine mächtige Sowjetunion und auf dieser ein schwaches Europa. Er halte die gegenwärtige Lage nicht nur für Deutschland, sondern auch für Europa und Amerika für äußerst ernst. Wenn Frankreich sich nicht der deutschen Gleichberechtigung so widersetzt hätte, dann hätte man schon im September mit dem Aufbruch einer europäischen Armee beginnen können, die dann in der bevorstehenden Viererkonferenz mit der Sowjetunion eine Stärkung der Westmächte bedeutet hätte.

Adenauer sagte dem Amerikaner zum Schluß: „Was glauben Sie wohl, was es für die deutsche Bevölkerung bedeutet, zu erfahren, was in Washington, Paris und London für Verhandlungen geführt werden, bei denen es um ihr Schicksal geht, aber bei denen die Deutschen nicht zu Rate gezogen werden. Eins ist sicher: Die Deutschen werden nicht einfach das tun, was andere Länder für sie beschließen.“

Wie aus Paris am Dienstag bekannt wurde, soll eine „Konferenz der Großen Vier“, das sind die Staatsmänner von Amerika, England, Frankreich und Rußland unmittelbar bevorstehen. Dies veränderte der französische Außenminister Schuman auf eine Anfrage der Nationalversammlung.

Wid nach Osten.

Was es für diesen Biererrat für Rüsse zu knaden gibt, kann man sich etwa vorstellen, wenn man sich einen Leitartikel des von Moskau berichteten SED-Zentralorgans „Neue Deutschland“ vor Augen hält. In diesem Artikel werden klare Entschlüsse zum Großenpöbel gefordert und es wird gewarnt vor einer Remilitarisierung der Bundesrepublik. Man müsse klar erkennen, daß die Remilitarisierung unaufhaltsam zum Krieg und zu einer Katastrophe für Westdeutschland und seine Bevölkerung führen müsse. Ohne Deutschland als Kanonenfutter, ohne das Potential des Ruhrgebietes, ohne Westdeutschland als Operationsbasis könne kein Krieg in Europa geführt werden. Auf das Argument von der Angst vor dem Russen könne man nur wiederholen: „Die Russen werden niemals nach Westdeutschland kommen, wenn sie nicht angegriffen werden.“

Und dies alles sollen die armen Hellerthaler nun lesen; aber sie brauchen es nicht unbedingt zu glauben.

Der Kampf um den Weltfrieden.

Bei der mehrtägigen Besprechung zwischen dem Präsidenten Truman und dem Ministerpräsidenten Attlee in Washington wurde von diesen beiden prominenten Vertretern der Großmächte Amerika und England eingehend die Frage behandelt, wie der Friede in der augenblicklichen Weltkrise gerettet werden könnte.

Beide Regierungen waren sich einig, daß der Landekopf Korea möglichst lange gehalten werden müsse. Sie wollen alles versuchen, mit den Chinesen zusammen am 38. Breitengrad das Kriegesbeil zu begraben und einen ehrenhaften Frieden zu schließen. Die chinesischen Truppen sind aber auf ihrem Vormarsch nach Südkorea gerade so schön in Schwung, daß es fraglich erscheint, ob sie bei der winterlichen Glätte rechtzeitig bremsen können. Bei den UNO-Beratungen antwortete der chinesische Delegierte Wu auf eine diesbezügliche Frage des indischen Vertreters: „Die Vereinten Nationen werden selbst feststellen können, ob wir der Aufforderung, am 38. Breitengrad zu halten, nachkommen.“

Leider sind sich die beiden Minister über die bedeutende Frage der Zulassung der chinesischen Regierung zur UNO nicht einig geworden. Während Großbritannien für eine Aufnahme Chinas war, blieb der Amerikaner hartnäckig bei seiner Ablehnung.

In einer zusammenfassenden Denkschrift einigte man sich schließlich auf die folgenden 10 Punkte.

1. Eine gemeinsame außenpolitische Zielsetzung, um den Frieden zu erhalten, die Stärke der freien Welt zu fördern, die Ursachen von Mangel und Unzufriedenheit zu beseitigen und die demokratische Lebensweise zu verbreiten.
2. Gemeinsames Handeln zur Durchführung dieser Ziele.
3. Keine Vorfälle, die zu Angriffen auf die Freiheit in irgendeinem Teil der Welt.
4. Die Bereitschaft, eine Beendigung der Feindseligkeiten in Korea auf dem Verhandlungswege zu erstreben.
5. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien und den USA über die Frage der Aufnahme der chinesischen Volksrepublik in die UNO dürfen das gemeinsame Handeln der beiden Staaten nicht beeinträchtigen.
6. Die Formosafrage soll mit friedlichen Mitteln auf solche Art geregelt werden, daß die Interessen der Bevölkerung Formosas und Frieden und Sicherheit im Pazifik gewährleistet werden. Die Erörterung dieser Frage innerhalb der UNO wird nach Ansicht der beiden Staaten diesen Zielen dienen.
7. Es sind sofortige Maßnahmen aller Atlantikpaktstaaten notwendig, um die Bemühungen zum Aufbau der Verteidigung und zur Stärkung der atlantischen Gemeinschaft zu vergrößern. Starke Verteidigungsstreitkräfte sind notwendig, wenn der Krieg verhindert werden soll.
8. Truman und Attlee sind übereingekommen, daß die militärische Kapazität ihrer Länder so schnell wie möglich erhöht und ihre Produktionsleistung erweitert werden müssen, um allen freien Nationen zu helfen, die sich zur gemeinsamen Verteidigung zusammengeschlossen haben.
9. Internationale Maßnahmen sind notwendig, um eine gleichmäßige Verteilung der für die Verteidigung und für den lebenswichtigen zivilen Bedarf erforderlichen Rohstoffe zu gewährleisten.
10. Zusicherungen Trumans an Attlee hinsichtlich des Einsatzes der Atombombe.

Die Friedensbemühungen in Late Success. In der kleinen Stadt Late Success im Staate New York, die seit 1946 Sitz der Vereinten Nationen ist, gehen die Beratungen über eine friedliche Lösung des Koreakriegs ununterbrochen weiter. Hier macht besonders der indische Delegationsführer Rao große Anstrengungen, um zu einem praktischen Ergebnis zu kommen.

Die Hauptkonferenz war eine Besprechung mit den Vertretern von 13 asiatischen Ländern, die eine schriftliche Aufforderung an China unterzeichneten, den 38. Breitengrad nicht zu überschreiten. Eine bindende Antwort ist bisher weder von der Peking-Regierung, noch von ihrem Vertreter Wu erfolgt. Man ist in politischen Kreisen der Ansicht, daß bei einem chinesischen Halt an dieser Linie die Amerikaner auch bei größerem Nachdruck die moralische Verpflichtung hätten, dann nicht wieder in Korea einzumarschieren. Die asiatischen UNO-Vertreter machten weiterhin Vorschläge, eine entmilitarisierte Zone entlang der Waffengrenze zu bilden. In der hierfür zu bildenden Kommission sollen Amerika, Großbritannien, Frankreich und Rußland vertreten sein.

Zwischen hat Indien der chinesischen Regierung eine Konferenz zwischen China, Rußland, Amerika und Großbritannien zur Regelung der Koreafrage vorgeschlagen. China hat sich bereits zur Teilnahme an dieser Konferenz bereit erklärt; allerdings unter der Bedingung, daß die Verhandlungen auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung erfolgen und daß nicht nur die Koreafrage, sondern auch sämtliche Fernostprobleme durchgearbeitet werden.

Sowjetunion gegen Feindesstellung.

Wie am 13. Dez. aus New York gemeldet wurde, erklärte der sowjetische Delegierte Malik vor der UNO-Vollversammlung, er werde gegen den Vorschlag der 13 asiatischen Staaten stimmen, das Feuer in Korea einzustellen. Er glaubt, daß die Vereinigten Staaten und England „scheinheilig einen Waffenstillstand unterstützen, um eine Atempause vor weiteren militärischen Operationen zu erhalten.“

Die Kriegslage in Korea.

Die Kampfhandlungen im gesamten Nordwesten beschränken sich auf Spähtrupptätigkeit. Die UNO-Streitkräfte haben sich hier mit wenigen Ausnahmen hinter den 38. Breitengrad zurückgezogen. Am Mittwoch hat man mit der Verladung des eingeschlossenen 10. amerikanischen Armeekorps mit 60.000 Mann aus dem Brückenkopf von Samhung in Nordostkorea begonnen. Die Räumung des Brückenkopfes geschieht in großer Eile, weil die Chinesen weiterhin große Truppenmassen zusammenziehen. Die Absichten der Chinesen sind dem UNO-Kommando nach wie vor ein Rätsel. Man rechnet mit einem neuen Angriff in zwei bis drei Tagen.

Inzwischen ist der nach Süden ziehende Flüchtlingsstrom auf eine halbe Million Männer, Frauen und Kinder angewachsen. Bei jedem Halt werden die Leichen der Ertrunkenen von den überfüllten Wagen geworfen.

Die Kohlenlage ist nach wie vor angespannt und mancher schaut mit großen Sorgen den noch vor uns stehenden Wintermonaten entgegen. Wenn auch weitgehende Maßnahmen getroffen wurden, diesen Notstand zu beheben, so ist doch der Bedarf an Kohlen überall so groß, daß er nicht gedeckt werden kann. Ein Herauskommen aus diesem Engpaß ist nur möglich, wenn die Exportmengen gekürzt werden. Dafür sind wir aber nicht bestimmt, sondern der Rat der Internationalen Ruhrbehörde, in dem wir sehr wenig zu sagen haben. Dieser Rat hat bei Stimmhaltung der Deutschen beschlossen, daß wir im 1. Vierteljahr 1951 6,83 Millionen Tonnen Kohlen ausführen müssen! Da wird nicht lange gefragt, ob Deutsche Betriebe stillliegen müssen, vom Hausbrand ganz zu schweigen. Wir wollen hoffen, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen ist und unsere deutschen Vertreter den Raten freihalten. Die Bundesregierung hat sich nochmals an die alliierte Hochkommission gewandt, um eine Senkung der Exportverpflichtung von monatlich 2,28 Mill. Tonnen auf 1,8 Mill. zu erreichen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die deutsche Wirtschaft nicht in der Lage sei, ihre Produktionsaufgaben zu erfüllen und weitere Betriebseinstellungen mit ihren Folgen vor der Tür stehen. Bundesarbeitsminister Storch hat zwar vor der Berliner Presse erklärt, daß nach seiner Ansicht die Kohlenknappheit im Januar 1951 überwunden sei durch Umleitungen im Export und durch Mehrförderung. Im Monat Dezember fehlen im Inland rund 780 Tonnen, man rechnet mit einer Förderung von über 9 Mill. Tonnen im Dezember. Die inzwischen eingetretene Kohlenpreiserhöhung ist unterschiedlich. Für den Hausbrand macht sie 6 Pfg. pro Zentner aus, Braunkohlenbriketts sind im Preis nicht erhöht.

Auf der Generalversammlung des Dienstes mittlerer Tageszeitungen in Bonn sprach Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard über wichtige Wirtschaftsfragen. Er lehnt jede Maßnahme ab, die zu einer Planwirtschaft führt, an deren Ende die Mißgeburt der „Normalverbraucher“ stehe.

Erhard erklärte, daß er sich in fünfständigen Verhandlungen mit der Hohen Kommission auf dem Petersberg bemüht habe. Währungsfragen im Kohlenexport zu erreichen. Schuld trage die Internationale Planungskommission in Genf, die sich bei der Beurteilung der Kohlenlage um 4 Mill. Tonnen geirrt und bereits 14 Tage später einer völlig anderen Situation gegenübergestanden habe. Während andere Länder es verstanden hätten, sich aus der Klemme zu ziehen, sollten wir unsere Verpflichtungen in voller Höhe erfüllen. Die Bundesregierung fordere, daß unser Export im Dezember um 500.000 Tonnen herabgesetzt und wir im halben Januar die gesamte Fördermenge für uns behalten könnten. Prof. Erhard hat die Kommission darüber aufgeklärt, daß die deutschen Vergleiche keine 2 Sonder-schichten verführen, wenn wir im Inland frieren sollten.

In Frankfurt kritisierte ein Sprecher der Hohen Kommission scharf die Form, in der das Kohlenproblem von deutscher Seite gehandhabt werde. Den Deutschen müsse man die alleinige Schuld geben, daß es zu solchen Schwierigkeiten gekommen sei. Prof. Erhard müße die weltpolitische Lage, um die Alliierten zum Nachgeben zu zwingen.

Vizekanzler Blücher sagte dazu in Bonn, der Vorwurf, die kurzfristige Politik der Deutschen sei schuld an der Kohlennot, könne die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die internationalen Kohlenplanungsbehörden noch kurz vor Ausbruch der Krise einen unabsehbaren europäischen Kohlenbedarf prophezeit hätten und daß das Mißtraut eine gerechte Verteilung der Ruhrkohle, auch für den deutschen Inlandsbedarf, ausdrücklich zurechere.

Ueber die Köpfe der Deutschen hinweg.

Der Baseler „National-Zeitung“ entnehmen wir:

„Während der britische Hohe Kommissar in Deutschland die Demontage des Hochofens fünf in Watenstedt-Salzgitter endgültig verfügt, während die Alliierten in Deutschland weiterhin Luftschutzbunker in die Luft sprengen und immer noch ein alliiertes Geheiß in Kraft ist, das jeden mit Zuchthausstrafe bedroht, der sich mit der Planung geschützter Räume befaßt, verlaute, daß die Alliierten zusammen mit dem deutschen Innenministerium ein neues Luftschutzbüchlein ausarbeiten wollen. Alle die einander widersprechenden Meldungen aus London, Paris und Washington über die verschiedenen Kompromißvorschläge in der Frage der Wiederbewaffnung Westdeutschlands sind keineswegs dazu angetan, das in der Bundesrepublik herrschende Durcheinander zu klären. Die Art und Weise, wie da über die Köpfe der Deutschen hinweg an Londoner und Pariser Konferenzen deutsche Soldaten aufgestellt werden, hat in der Bundesrepublik der Ohnmacht-Stimmung neuen Auftrieb verliehen, und die Forderung nach einem Mitspracherecht der Deutschen wird verständlicherweise immer lauter erhoben.“

Der Besuch des britischen Außenministers Bevin, der zum 9. Dezember angekündigt war, wurde wegen der Zuspitzung der politischen Weltlage bis auf weiteres abgesagt. Es gibt also vorläufig keinen Zucker in den Kaffee. Das merkt man schon daran, daß die Alliierten eine eventuelle Abänderung des für uns so harten Besatzungsstatuts nach wie vor abhängig machen von der deutschen Schuldenanerkennung. Die Bundesdelegation der Freien Demokratischen Partei hat in einem Schreiben an den Bundeskanzler diesen davor gewarnt, seine Unterschrift unter die Schuldenanerkennung zu setzen, bevor er nicht genaue Kenntnis von den alliierten Vorschlägen hat und bevor nicht der Bundestag seine Zustimmung gegeben habe.

Paris. In Lyon wurde der ehemalige deutsche Offizier Heinz Guder zum Tode verurteilt; er soll für die Erschießung von Franzosen während des Krieges verantwortlich sein.

Italien. Der Aetna auf Sizilien spieit ununterbrochen neue große Lavamassen aus 40 Kraterhöhen aus und läßt die Bevölkerung dieser Gebiete nicht zur Ruhe kommen. Der Hauptstrom der glühenden Masse soll 700 Meter breit und 14 Meter hoch sein. 16.000 Hektar Weinberge sollen bisher vernichtet sein. Aus den Ber. Staaten sind die ersten Geldspenden für die betroffene Bevölkerung eingetroffen.

Ber. Staaten. Der 40-jährige amerikanische Chemiker Harry Gold wurde wegen Verrats von Atomgeheimnissen zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Todesstrafe entging er nur, weil er den Amerikanern bei der Aufdeckung einer jüdischen Spionagebande behilflich war.

(Fortsetzung siehe im 2. Blatt)

Struthföten. 25 Jahre sind es geworden, daß Frau Wilhelm Kreher (Kreher's Milche) die Vorkastung inne hat. Sie hat es fertig gebracht, von dem Vordach das sie monatlich erhielt (40 Mark) 3 Hypotheken abzutragen. Das Wohnhaus haben sich die Geleute Emil Kreher und Frau aus eigener Kraft erbaut, Wielenen machte den Möbel und mußte Handlanger sein. Im Jahre 1932 erwarben sie das alte Spritzenhaus mit angebautem Stall von der Gemeinde, wo jetzt ihr

Heinsberg. Durch einen Fehlschuß wurden in der hiesigen Jagd zwei Personen erheblich verletzt. Einem der Verletzten mußte der rechte Oberarm amputirt werden.

Für den gesamten Inhalt verantwortlich: Dr. 3

Zu erfr. i. d

Alles in einem Hause



Wir sind gerüstet für den größten Ansturm!

In allen Abteilungen unseres Hauses finden Sie eine reiche Auswahl zu Geschenken geeignet

äußerst preisgünstig.

Jeder Weg lohnt sich!

Darum auch in den kommenden Tagen und am

Goldenen Sonntag

zu **Philipp Füller** Betzdorf

dem großen Manufaktur- u. Bekleidungshaus für Alle!

Wo erhält man für den Weihnachtstisch die letzte Ausschmückung mit Marzipan, Pralinen, Schokolade und den prima Weihnachtsstollen?

In der **Konditorei Gustav Heimann**

Am 1. Weihnachtstag ist mein Kaffee geschlossen

Chaiselongues

● **Couchs**

● **Sofas**

● **Polstersessel**
in großer Auswahl

Rich. Langenbach, Burbach

Minuten vor dem Feste!

Etwas vergessen?

In Verlegenheit geraten?

Dann schnell zu

Rich. Grisse, Zeppenfeld

Weihnachtsgeschenke, die Freude bereiten!

Tafel-Service
Kaffee-Service
in formschönen Ausführungen
Kristall - Glas
Geschenkartikel

PAUL FELLER, NEUNKIRCHEN



Schlittschuhe

einfach und vernickelt vorrätig.

L. Düsberg

Hüte, Mützen

**Krawatten, Selbstbinder
Schals und Pullover**

bietet

LUDWIG SPIES

Neunkirchen, Bahnhofstraße



Schuhhaus Heinrich Klein
Neunkirchen



Photo-Apparate
von der Box bis zur Contax
von DM 9.90 bis DM 900.-
in grosser Auswahl

PHOTO-DROGERIE

Ludwig

Neunkirchen

Kölner Straße 200

Praktisch denken!

Schuhe schenken!

von **Robert Häbel** Hellerstr. 16/1

Schuhe und Pantoffeln aller Art

Schenkt Bücher zum Fest

Aus der Fülle der Neuerscheinungen haben wir für Sie das Beste herausgesucht.

In unserer Buchausstellung finden Sie viele gute Neuerscheinungen bekannter in- und ausländischer Autoren.

Preiswerte Volksausgaben

von Storm, Ganghofer, Keller, Anzengruber, Schroder, Geisler, Tolski, Felicitas Rose u. a.
2.95 3.95 4.95 5.95

Jugendbücher für Knaben und Mädchen
in besonders großer Auswahl.

Christliche Bücher, Märchen-, Bilder- u. Malbücher
in allen Preislagen.

Buchhandlung Otto Braun



Nun ist es wirklich höchste Zeit!

daß Sie an Ihren Weihnachtseinkauf denken. Unsere überraschend große Auswahl schöner praktischer Geschenke in allen

Bekleidungs-gegenstände

macht es Ihnen leicht, alle Ihre Wünsche zu erfüllen

ALBERT Weid

das führende Haus für Bekleidung und Textilien

Weinkellerei

Neunkirchen



Klie

Fernru

Das Haus

für Qualitätsweine und Spirituosen

Jedem ein Geschenk, jedem eine Freude!

Große Auswahl schöner Geschenke für groß und klein

Textilwaren

Spielwaren

Bücher

Photoapparate

Versäumen Sie nicht, uns zu besuchen. Es lohnt sich.

Alfred Hoffmann

Salchendorf

Bekannt für gute Bedienung

Wolle, Strick-, Stickwaren, Stoffe, Wäsche

Gute Qualitäten, günstige Preise

M. Krämer

Neunkirchen
Bahnhofstr.

TEXTILIEN

Schenken - überraschen - erfreuen

ein Geschenk, sorgfältig ausgewählt und fachmännisch beraten, kaufen Sie beim ortsansässigen Meister mit langjähriger Erfahrung. Reiche Auswahl in Arm- und Wanduhren, Schmuck, Trauringe, Tisch-, Wand- und Küchenuhren, Optik. Streng reelle Preise und Garantie.



das solide Fachgeschäft

Otto Vormann, Neunkirchen

Uhrmachermeister und Optiker, Hellerstraße 12/1 (Alte

Sämtliche

Bleyle-Artikel

sind willkommene Weihnachtsgeschenke

KAUFHAUS WENZEL, NEUNKIRCHEN

Kalender aller Art

empfehlen Otto B

Samstag,

Landwirt

Am letzten...
die Gründu...
vereins Freie...
schendorf, Ne...
ch und Strath...
s Grundlage...
er Gegend tr...
tend mehr ge...
tigen Rückhalt...
eiterer Grundl...
r bestehende...
nsicht Gutes ge...
te Tradition in...
Die ersten...
schönen am dies...
tt. Auf dieser...
nes Zusammenf...
In der Berge...
rläufiger Borju...
nen ist folgend...
Vorhänder...
her: Tierarzt...
reuz, Salchendor...
teiligten Geme...
herdem noch di...
Der 1. Borju...
arbeiten und...
r niedrig gehal...
emeinden des u...
it Verammlung...
rben und alle...
Bei der an...
agen gab es e...
ichtige Angeleg...
ß keine Felber...
Vorbergrund...
r gegenwärtigen...
n. Felber unbef...
m, daß jede W...
ng aus eigener...
der wird der...
affen gemein...
haltbaren Zus...
ute Gefahr eine...
r sollen notfall...
n, um die nebe...
tügen. Von den...
ltige Unterstütz...
n Notständen...
Die Frage des...
er Bauer bekom...
g. Abfuhrkosten...
ringerem Betrage...
ander muß für...
g. pro Liter beg...
achtet man fe...
rd, das durchsch...
d darüber ergib...
ch wesentlich...
n ca. 5 Bfg. ü...
nterschied von 8...
geht nicht an...
ngs- und Berate...
In der Wie...
ander Mißstän...
g. Nieselwiesen...
urde angeregt...
iten mit den...
ich der Wiesen...
nborsteher foll...
fferungsgräben...
es einstmals...
ceistalturbaun...
ch einmal anzu...
legerland Drain...
ieder hochwertig...
An den Preis...
it den Angeleg...
n. zu befaßen...
genheiten der...
erjammung bef...
age zweits Gew...
wede vorliegen...
Das Landesh...
erhältnissen im...
ß erst bei einer...
um für Saatgu...

Landwirtschaftlicher Lokalverein Freier Grund.

Am letzten Samstag fand im Hotel Brenner in Neunkirchen die Gründungsversammlung des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Freier Grund, der die Gemeinden des Untergrundes (Neunkirchen, Zeppenfeld, Wiederstein, Altenfeld) und Struthütten umfaßt. Die Landwirtschaft ist Grundlage der gesamten Lebenshaltung und auch in unserer Gegend trotz der zunehmenden Industrialisierung bedeutend mehr gefördert werden. Um diesen Bestrebungen den nötigen Rückhalt zu verleihen, ist ein Zusammenschluß auf einer Grundlage unbedingt erforderlich. Der bereits früher bestehende Landwirtschaftliche Lokalverein hat in dieser Hinsicht Gutes geleistet und der neue Verein will auch hier die Tradition weiter pflegen.

Die ersten Vorbesprechungen zur Gründung des Vereins schlossen am diesjährigen Markttag, am 29. September 1950 ab. Auf dieser Versammlung wurde bereits die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses allseitig anerkannt.

In der Versammlung am 9. Dezember wurde zunächst ein Vorläufiger Vorstand gewählt. Die Besetzung der Vorstandsstellen ist folgende: 1. Vorsitzender Dr. Heinrich, Salchendorf, Vorsitzender Hermann Schreiber, Wiederstein, Geschäftsführer: Herr Fritz Wiese, Neunkirchen, Kassierer Fritz Wiese, Salchendorf. Dazu treten die Ortsbauernvorsitzer der beteiligten Gemeinden. Dem erweiterten Vorstand gehören außerdem noch die Gemeindevorsteher an.

Der 1. Vorsitzende erhielt den Auftrag, die Sitzungen auszurufen und vorzulegen. Der Jahresbeitrag wurde bestimmt auf 1 Mark festgesetzt. In den Gemeinden des unteren Freies Grundes sollen in der nächsten Versammlung abgehalten werden, um Mitglieder zu werben und alle interessierenden Fragen zu besprechen.

Bei der anschließenden Besprechung landwirtschaftlicher Angelegenheiten. Die Frage: „Was kann geschehen, wenn keine Felder unbenutzt liegen bleiben?“ stand zunächst im Vordergrund. Hierbei wurde festgestellt, daß wir es uns in der gegenwärtigen gespannten Situation gar nicht leisten können, Felder unbenutzt liegen zu lassen. Das deutsche Volk ist so arm, daß jede Möglichkeit ausgenutzt werden muß, die Ernährung aus eigener Kraft sicherzustellen. Durch die brachliegenden Felder wird der Unkrautverbreitung Vorschub geleistet. Es müssen gemeinsame Maßnahmen ergriffen werden, um diese schmerzhaften Zustände zu beseitigen, denn es besteht hier die Gefahr eines allgemeinen Notstandes. Brachliegende Felder sollen notfalls auf Kosten ihrer Besitzer umgepflügt werden, um die nebenliegenden Felder vor der Verunreinigung zu schützen. Von den Behörden wird in diesem Punkte eine nachdrückliche Unterstützung erwartet. Das Gesetz zur Verhinderung von Notständen könnte hierbei eine wertvolle Stütze sein.

Die Frage des Milchpreises erregte die Gemüter sehr heftig. Der Bauer bekommt für seine Milch 24 Pf., von denen noch 1 Pf. Abfuhrkosten abgezogen werden. Außerdem werden bei geringem Fettgehalt noch weitere Abzüge gemacht. Der Verbraucher muß für eine Milch mit 2,8 Prozent Fettgehalt 35 Pf. pro Liter bezahlen. Das ergibt eine Differenz von 12 Pf. achtet man ferner, daß hier vorwiegend Rohmilch gehalten wird, das durchschnittlich eine Milch mit 3,5 Prozent Fettgehalt ergibt, so erhöht sich dadurch der Preisunterschied noch wesentlich. In früheren Jahren war eine Preisdifferenz von ca. 5 Pf. üblich. Für die heutigen Verhältnisse wird ein Unterschied von 8 Pf. für tragbar und ausreichend angesehen. Es geht nicht an, daß die Milch mit überhöhten Preisen und Verarbeitungsstellen belastet wird.

In der Wiesenvorbesprechung ist durch die langen Notjahre auch Mangel eingetreten. Wir haben hier bei uns die g. Wiesenvorbesprechung mit Vorhut- und Bewässerungsgraben. Es wurde angeregt die Wiesenvorbesprechung wieder wie in früheren Jahren mit den nötigen Vollmachten auszustatten, daß sie sich der Wiesenvorbesprechung ihres Amtes walten können. Die Wiesenvorbesprechung sollen darauf achten, daß die Vorhut- und Bewässerungsgraben wieder in den Zustand versetzt werden, wie es einstmalig waren. Die Behörden, insbesondere das Reichslandratsamt sollen ermahnt werden, sich der Wiesenvorbesprechung einmal anzunehmen und dafür zu sorgen, daß auch hier im ländlichen Bereich die notwendigen Vorarbeiten werden, mit dem Ziel, jeder hochwertigen Futter auf unseren Wiesen zu ernten.

Am den Freitag wird der Appell gerichtet, sich nicht nur in den Angelegenheiten der Kreisbahn, Elektrizitätswerke u. zu befassen, sondern auch die erheblich wichtigeren Angelegenheiten der Landwirtschaft stärker zu beachten. Wie in der Versammlung bekannt wurde, sollen beim Kreis keine Anträge zwecks Gewährung von Zuschüssen für landwirtschaftliche Zwecke vorliegen.

Das Landeswohnungsamt wird den landwirtschaftlichen Verhältnissen im Siegerland nicht gerecht. Die Bestimmungen, die erst bei einer Betriebsgröße von über 2 Hektar ein Abstellrecht für Saatgut u. a. genehmigt werden soll, ist für die he-

figen Verhältnisse nicht tragbar. Bei der sehr intensiven Bodenbearbeitung ist auch in kleineren Betrieben ein Abstellrecht dringend notwendig. Die Meinung eines Beamten einer Wohnungsbehörde, man solle doch das Saatgut an die Mühle verkaufen, wenn man keinen Platz dafür habe, verrät eine beschränkte Verständnislosigkeit.

Der Landwirtschaftliche Lokalverein beabsichtigt, durch Vorträge u. eine umfassende Aufklärungsarbeit auf allen landwirtschaftlichen Gebieten.

Der Neunkirchner Markt im nächsten Jahr soll entsprechend den Interessen der Landwirtschaft ausgebaut werden. Es ist eine große Forderung mit Bräunung, evtl. auch eine Schau einheimischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse geplant. Hieran sollen sich alle Gemeinden des Untergrundes beteiligen.

Der Landwirtschaftliche Lokalverein Freier Grund sieht seine vornehmste Aufgabe darin, seinen Mitgliedern in ihrer schweren und entzweigenden Arbeit jederzeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und der Landwirtschaft wieder den Platz und das Ansehen in unserer Heimat zu verschaffen, das ihr nach ihrer Bedeutung auch gehört. Deshalb richtet der Verein den Appell an alle interessierten Kreise, nicht beiseite zu stehen, sondern sich mit ganzer Kraft in den Dienst dieser guten Sache zu stellen und durch aktive Mitarbeit die Ziele des Vereins zu unterstützen.

Einweihung der neuen Brücke über den Wetterbach in der Ortsmitte von Niederdreselfendorf.

Mit Recht führt der die Ortsschaften Ober- und Niederdreselfendorf durchfließende Wetterbach seinen Namen. Der eigentliche Wetterbach bildet sich aus 2 Quellbächen, nämlich dem Wetterbach und dem Winterbach. Diese beiden Bäche entspringen auf dem hohen Wetterwald in der Nähe der Ortsschaften Neunkirchen und Zeppenfeld und vereinigen sich oberhalb der Ortsschaft Niederdreselfendorf zu dem im Hiddengrund so gefährlichen Wetterbach. Vor allem in der hochwassergefährlichen Jahreszeit und bei Eintritt von Hochwasser kommen in der Gemeinde Niederdreselfendorf so erhebliche Wassermengen zum Abfluß, daß die alte im Jahre 1897 erbaute gewölbte Brücke mit ihren zwei Öffnungen in einer Lichtweite von je 3,8 m das Wasser nicht ablassen konnte. Bei starkem Hochwasser staute sich das Wasser dermaßen vor der Brücke, daß es aus dem Bachbett herausströmte und die angrenzenden Wege, Hofräume und Gärten, ja Keller und Ställe überschwemmte. Die letzte Überschwemmung, die die bisher stärkste war, war am 27. Dez. 1948. Hierbei wurden sogar Wohnräume in Mitleidenschaft gezogen.

Um diesem Abstand abzuwehren, sah sich die Gemeinde Niederdreselfendorf veranlaßt, einen völligen Neubau der Brücke mit später vorzunehmender Regulierung des Bachlaufes in der Ortslage vorzunehmen. Bei dem Neubau der Brücke war man bemüht, einen möglichst großen Durchflußquerschnitt zu erhalten. Man wählte daher eine Dreiecksbogenbrücke mit 8,8 m lichter Weite und einer lichten Scheitelhöhe von 2,50 m. Die neue Brücke hat gegenüber der alten von 5 m Breite jetzt eine Breite von 7,90 m. Der gesamte Brückenkörper ist um 0,50 m nach oben verschoben worden. Hierdurch befreite man die nördliche Stirnmauer des Aufbaus von der Außenmauer des benachbarten Stallgebäudes. Die neue Brücke, deren gesamter Bau mit Balkenbänken sauber verkleidet ist, bildet ein schmuckvolles Bild in der Ortsmitte Niederdreselfendorfs. Im Ganzen gesehen bieten sich folgende Vorteile: 1. Vergrößerung des Durchflußquerschnittes. 2. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch die Brückenverbreiterung. 3. Saubere Einfügung in das landschaftliche Bild der dörflichen Umwelt.

Trotz vieler Hindernisse ist die Brücke nun doch fertig geworden und wurde am Samstag ihrer Bestimmung durch eine kleine Feier übergeben. An der Einweihungsfeier nahmen Oberkreisdirektor Dr. Montag, Kreisbauernmeister Hölzel, Amtsbauernmeister Witt, Kulturbauernmeister Hein vom Bauamt in Burbach, die Gemeindevorsteher, die ausführenden Baufirmen (mit Arbeitern) und der größte Teil der Niederdreselfendorfer Bevölkerung teil. Nachdem Bürgermeister Christ die Erschienenen begrüßt hatte, gab Amtsbauernmeister Witt einen kurzen Überblick über den Gang der Bauarbeiten. Er dankte am Schluß seiner Ausführungen den Herren Hein und Montag und den Baufirmen Theis und Heinz, die sich sehr stark an den Bauarbeiten beteiligt hatten. Sodann übergab er die Brücke in die Obhut der Gemeinde. Nach einem vorgetragenen Gedicht hielt Oberkreisdirektor Dr. Montag die Rede. Er begrüßte die Teilnehmer und sprach die Worte: „In friedlicher Arbeit, Friede erntet“. Er sagte einen besonderen Dank an das Land Nordrhein-Westfalen, das durch einen Zuschuß den Bau der Brücke überhaupt ermöglichte. Dank sagte er aber auch denen, die sich für den Bau der Brücke eingesetzt hatten. Vor allem bedankte er, daß der frühere Bürgermeister Stahl, dem ein ganz besonderer Dank gebührt, nicht abschwand war. Sodann führte Dr. Montag weiter aus, daß er sich freue, daß der Streit, der wegen der Brücke in Niederdreselfendorf entstanden war am guten Schluß doch fruchtlos verlaufen sei.

Mir ist das Herz...

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimlich beladen
In märchenstille Herrlichkeit.
Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muß ich stehn;
Es füllt auf meine Augenlider
Ein gold'ner Kindertraum hernieder,
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.
Theodor Storm.

und schließlich die Vernunft siegte. Er betonte, daß eine Brückeneinweihung etwas Besonderes wäre. „Möge diese Brücke“, so sagte er, „nicht nur ein Verbindungsband zwischen zwei Ortsteilen, sondern auch eine Brücke in eine bessere Zukunft sein. Außerdem möge die Brücke, die zwei Ufer miteinander verbindet, auch ein Beispiel für eine Verbindung von Mensch zu Mensch bilden.“ Am Schluß seiner Rede wurde durch den Oberkreisdirektor Dr. Montag das silberne Band, mit dem die Brücke abgesperrt war, und gab sie für den Verkehr frei.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Großer Gott wir loben dich“, überfuhr der Fuhrunternehmer Moritz Haas mit seiner Zugmaschine und einem geschmückten Anhänger als erstes Fahrzeug die neue Brücke.

Am Anschließ an die formelle Einweihung trat man sich in der Gastwirtschaft Thomas zu einem gemütlichen Beisammensein.

Siegen. Die Siegener Stadtverordneten hatten sich auf einer Sitzung am 6. Dezember über die Aufbaupläne der Stadt zu entscheiden. Der Streit der Meinungen über dieses Thema währt nun schon mehrere Jahre. Mit 13 zu 12 Stimmen wurde beschlossen, den Bürgersteig am Kölner Tor durch Arkaden zu unterbauen. Diese Arkaden Mehrheit läßt aber vermuten, daß mit dem Beschluß noch nicht das letzte Wort in dieser Angelegenheit gesprochen wurde. Die Koblenzer Straße, die einen Teil der Bundesstraße 54 bildet, soll auf 20 Meter verbreitert werden. Die hierzu bereits früher gefaßten Beschlüsse wurden von der Stadtverordnetenversammlung noch einmal bestätigt und ferner die Reihenfolge der Bauabschnitte und die Entschädigung der Anlieger festgelegt. Die Verbreiterung wird von Bund, Ländern und Provinzialverband gemeinsam mit der Stadt Siegen durchgeführt. Allein der Bauabschnitt von der Deutschen Bank bis zur Hindenburgbrücke soll etwa 2.000.000 Mark erfordern. Die künftige Entwicklung in der Rinsenau, Industriegebiet Siegens, muß bei diesem Projekt auch in Betracht gezogen werden. Der Ausbau dieses Industriegebietes wird eine stärkere Benutzung der unteren Kölnerstraße zur Folge haben, die daher im Laufe der Zeit auf 22 Meter verbreitert werden soll. Die neue Bauabschnitte schneiden auf der linken Straßenseite fünf Häuser ab. Besonders stark waren die Widerstände gegen den Altstadtplan. Hier stand insbesondere die Wiedererrichtung des alten Klubb zur Debatte. Die Entscheidung hierüber wurde vertagt, da die Stadtverordneten sich vor einer Beschlussfassung erst durch eine eingehende Ortsbesichtigung einen genaueren Überblick verschaffen wollen. Eine interessante Note erhielt die letzte Sitzung noch dadurch, daß drei in die engere Wahl gezogene Bewerber für die Stelle des Leiters des Stadtplanungsamtes der Sitzung beiwohnten. Sie hatten dabei Gelegenheit, sich ebenfalls zu den angehängten Fragen zu äußern und ihre Eignung für diesen Posten unter Beweis zu stellen.

Dr.-Ing. Kienzler aus Hanau wurde vom Kreisausschuß als neuer Kreisbauamt für den Landkreis Siegen vorgeschlagen.

Am Samstagabend wurde in der Wilhelmstraße vor dem Gebäude der Landeszentralbank der 58-jährige Karl Kilian aus Siegen von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte ging auf der Fahrbahn. Der Fahrer versuchte, ihn durch lautes Hupen von der Fahrbahn zu bringen. Beim Bremsen rutschte der Wagen schließlich auf der glatten Straße und das Unglück war geschehen.

Siegen. Am morgigen Samstag ist es 6 Jahre her, daß am Nachmittag des 16. Dezember 1944 gegen 3 Uhr Siegen von 400 Bombern angegriffen wurde und ein großer Teil der alten, schönen Stadt in Schutt und Asche sank, furchtbares Leid hinterlassend. Eine Gedenkfeier soll am Samstagnachmittag auf dem Marktplatz stattfinden.

Siegen. Der schwere Einbruch in das Juweliergeschäft Jäger hat noch keine Aufklärung gefunden. Das am Tatort gefundene Hanfteil, 15 Meter lang und 12 mm stark ist vermutlich in einem Siegener Betrieb hergestellt worden. Weiter wurde damals ein rötlicher Kunstlederstoff gefunden. Beide Teile sind im Schaufenster von Reichwald ausgestellt. Für sachdienliche Mitteilungen sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Heimat, o Heimat!

Roman von Maria Fuchs.

Verlag Aug. Schwingenwein, München. Nachdruck verboten.

In Innsbruck drunten, in der Altstadt, wohnt eine bekannte Frau. Hausmutter war sie lange auf Vaters Hof, ehe sie dann geheiratet und lebt nun seit Jahren in einer dunklen Gasse, drei Stöck hoch.

„Wenn du einmal aus Innsbruck kommst, mußt mich besuchen, Peter“, hatte sie gesagt. Er war auch einmal dort. Aber ihn hatte es damals gleichgültig vor dem Grau der Häuser und dem Dunkel und der Enge der Altstadt.

Heute aber fordert die Not zuzugreifen, wo immer sich nur eine helfende Hand bietet. Und helfen wird ihm die Burg, ganz gewiß.

Freilich, bei diesem Gedanken muß er viel in sich niederämpfen. Da ist vor allem ein alter, erbitterter Stolz, der sich unter jeder Bitte windet. Da ist die dumpfe Angst vor der schmalen Gasse mit den holperigen Pflastern und den engen Gassen, an denen zusammengedrückt die Häuser stehen. Groß und grau ragen sie in der Stadthimmel.

Er aber ist die Weite gewöhnt, die wogenden Felder und fruchtbaren Acker; die Luft, die nicht beengt und brüht, sondern Herz und Seele aufsteigt zu freierem Atmen. Und er vermisst hier, jedes Wort wird ihm die Stadt zusammenpressen, als ginge er zwischen arbeitenden Mühlsteinen.

Peter, der so mutig gesagt hat: „Heute geh ich noch fort, bleibe nimmer, möchte fast auf halbem Wege wieder umkehren. Nur teilt ihn des Vaters harter Wille und ein Wort vorwärts, immer vorwärts. Und im Innern jammert es in ehernem Takt.“

Es geht ihm ja um mehr, als um seine eigene Zukunft. Daß der Vater nicht begreifen will? Den Menschen will er dienen und helfen. Mit der ganzen Kraft seiner

ungebrochenen Jugend stellt er das brennende Heimweh und die nachdenklichen Sorgen vor sich hin. Aber nein, er läßt nicht nach, er kehrt nicht zurück um. Und kämpfen wird er um sein Ziel bis zum letzten!

Heimatisches ist doch nur seine Gegenwart. Aber in die Zukunft will er hineinwachen wie ein Baum: stark, groß, alles Schwache umfänglich. Er wird nicht die Scholle bauen und nicht das Ackerland, über das sein Vater heute noch in verbissenem Groll streitet.

Was er bauen will, soll noch reifere Früchte tragen! Ein hartes, gelundenes, wachsendes Geschlecht!

Der Bettelstudent.

Zum drittenmal war Peter durch die sonnleere Gasse in der Altstadt gewandert. Und wenn er dem Haus mit dem offenen Tor nahe ist, in dem die Burg wohnt, macht er wieder kehrt. Ein paar Häuser stehen dort, die riechen ölig und unauber. Die steilen Treppen widern ihn an. Dabei quält ihn die Ungewissheit, ob ihn die Burg überhaupt nehmen wird. Hat es gar nicht gedacht, daß es ihm so hart antomme, als Bittender an eine Tür zu klopfen. Ist ihm grad so, als schlage ihm einer eine brennende Fackel ins Gesicht. Und das wird nun immer so sein! Und nebenbei muß er hungern, darben, frieren!

Ein paar bleiche Kinder gruben in der Gasse. Eines schleicht sich wie ein gezeichnetes Sünderlein geduckt an ihm vorbei. An dem verkrüppelten kleinen Körper hängt vielleicht eine Erbshuld. Es schleppt schwer daran, das sieht man an dem frühreifen Kindergesicht.

In diesem Augenblick erfüllt aber auch das unscheinbare kleine Ding unbewußt eine Mission. Es rüttelt einen Menschen auf, der verzagend vor seinem eigenen Schicksal stand. In Peter erwacht menschliches Erbarmen und der Gedanke, denen einmal helfen zu können, die elend sind und krank, erleichtert seinen Bettelgang.

Fester preßt er die Lippen aufeinander. Steigt die drei Stöck hoch und hält still. Nur einem weißen Kartonschildchen steht mit feiler, ediger Handschrift: Franz Müller, Monteur.

Ja, er ist schon am richtigen Ort. Zag tippen seine Finger an die Klingel. Erbarmlich dünn schallt sie aus. Ein Frauenfuß schließt zur Tür. Durch eine schmale Spalte trägt jemand unwirsch: „Was wollen Sie denn?“

Das Dunkel legt sich mitleidig über den armen Bettelstudenten.

„Frau Müller! Burgl, kennst mich denn nimmer? Ich bin es, der Götterknecht.“

„Was, du bist's?“ Sperrangelweit steht die Tür nun offen. Die runde Frauengestalt ist wie belebt von Freude und Stolz. Der Junge denkt sich, ob sie dann auch noch so freundlich ist, wenn sie erst alles weiß, den Grund erfährt, warum er zu ihr gekommen ist?

„Ja, Peter, bist es denn wirklich? Freilich, was rede ich denn“, legt sie hinzu, wie sie ihn beim Schein der elektrischen Lampe sieht. „Nein, eine solche Freude, so eine unerwartete!“

Wertwändig, wie fleißig er heute tut, der Peter! Sie führt ihn in die Küche. Dann kreist sie seine hohe, schmachtige Gestalt und staunt: „Glaub es gern, daß ich dich nimmer recht erkannt hab! Du bist ja ordentlich rauer gewachsen!“

Der Peter lehnt am Küchentisch und sucht nach einer passenden Rede. Die Burgl staunt und wundert sich noch weiter und schließlich sagt sie gutmütig lächelnd, während sie ihm ins ernste Gesicht schaut: „Geht wahrscheinlich recht fort ins Seminar auf Brigen? Liest Geistlich studieren?“

So, jetzt, Peter, rede!

Er hat das Betteln nie verstanden, der Götterknecht, und drückt mit jedem Wort herum, als sollte es ihm Mühe und Seligkeit kauen gehen um fremde Gnade, er, der reiche Bauernsohn von Grins.

„Burgl, ich hab eine Bitte!“

„Ja, so red nur, wird dir den Kopf mit töten!“

Den Kopf nicht, denkt er bei sich, aber den Stolz, den verfluchten, schmelzen Bauernsohn!

„Könnst du nicht bei der Quartier haben für die erste Zeit? Später vielleicht dann, wenn ich mich richtig durchsetze, dann...“

Fortsetzung folgt.

Blumen sind die Sprache des Herzens!

Kann es in der Weihnachtszeit etwas Schöneres geben als die lebendige Farbenpracht eines Blumenverkaufsgeschäftes? Wohl kaum. Während draußen die Natur längt ihren Winterschlaf hält, blühen hier hinter der dicken Glasscheibe viele Blumen in mannigfaltigen Farben und mischen sich mit dem Tannenduft des Waldes und dem Flimmern der lebendigen Kerzen zu einem Fluidum weihnachtlichen Geschehens, das seinen höchsten Ausdruck findet in dem Geschenk, das am Heiligen Abend die Menschen einander geben.

Besuchen Sie bitte meinen neueröffneten Blumenladen.

BLUMENHAUS
HEINRICH FUNFSINN
Neunkirchen, Kölner Straße

Denken Sie auch frühzeitig an die Aufgabe eines **Fleur-op-Blumenauftrages** f. Ihre Angehörig. u. Freunde in der Ferne.



Willkommene Weihnachtsgeschenke

bietet Ihnen unsere große Auswahl in

Manufaktur-,

Woll-, Weiß-,

Modewaren

und **Kübler-Strickkleidung**

zu den bekannt günstigen Preisen

Paul Spies, Neunkirchen



Fachdrogerie Geschw. SCHÖW
SALCHENDORF

empfehlen zum Weihnachtstest:

Schöne Geschenkkartons in Seifen und Parfümerien, Schokoladen und Pralinen
Weine, Spirituosen aller Art, Weinbrand und Liköre.

Fröhliche Weihnacht überall

wenn Sie Ihre Geschenke gut und praktisch wählen. Sie finden bestimmt das Richtige im

Kaufhaus Wenzel

Neunkirchen

Bahnhofstr.



Für das

Weihnachtsfest

biete ich Ihnen eine

große Auswahl in Geschenkartikeln

aus Glas, Porzellan, Kristall, Keramik
Elektr. Geräte, Radios, Beleuchtungskörper, Herde, Öfen, Haushaltswaren

Walter Klein, Burbach

Klempnerei und Installationsgeschäft

für

Weihnachten

Schöne Wäschetruben

Puppenwagen sehr preiswert

Spielwaren noch gut sortiert, hübsche Kaffeegeschirre

Wolle in schöner Auswahl

Schlafdecken, gute Qualität

Konsum-Verein Zeppenfeld

Versäumen Sie nicht

bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe tätigen, sich mein reich sortiertes Lager in

reinwollenen Kleider- u. Mantelstoffen sowie Wäschestoffen,

Unterzeugen für Damen und Herren, fertigen Betten und Herrenbekleidung

anzusehen. Bei der großen Auswahl und wirklichen Preiswürdigkeit finden auch Sie ein prakt. Geschenk f. den Weihnachtstisch.

Theodor Hirz und Otto Schüler

Struthütten



Schuhwaren

sowie

Hausschuhe

in allen Größen und Preislagen empfiehlt

Schuhgeschäft

Albert Krumm

Zeppenfeld

Sultaninen 500 gr. 1.05

Cocosraspel 100 gr. -58

Mandeln 100 gr. -60

Citronat 100 gr. 1.—

Holländ. Eier vollfr., Gütekl. B, 10 Stck. 2.80

Kühlhaus-Eier Gütekl. A, 10 Stck. 2.55

Käse

Emmentaler 500 gr. -95

Edamer 125 gr. -38

Holl. Gouda 125 gr. -55

Schweizer 125 gr. -60

1 a frischer Bohnenkaffee 125 gr. 3.50-4.10

An den Nachmittagen d. nächsten Woche gebe ich meinen Kunden Gelegenheit, sich durch Kostprob.

von der Qualität meines Bohnenkaffees zu überzeugen.

Lebensmittelhaus

A. Schmidt

Das richtige

Spielzeug

für Ihr Kind

finden Sie immer bei

PAUL FELLER

Ob Bonbons oder Pralinen
Ob Eiswaffeln oder Kekse
Ob Feigen oder Apfelsinen
Sie finden es stets.
Habe Auswahl in allem
Für klein oder groß
Für de Modder de Kaffe
Un für'm Vadder senne Host' im

Schluchbüdchen

an der Post

Schokolade 100 g ab 80 Pfg.

Rodelschlitten

neu eingeflossen

L. Düsberg, Neunkirchen



Technisch vollkommen
klar in Form und Farbe

Pelikan

Füllhalter

Drehstifte

Kugelschreiber

aller Markenfabrikate

sowie

Füllhaltercetus

in reicher Auswahl

und allen Preislagen

vorrätig

OTTO BRAUN

Weihnachtskonzert

am **Kaufhaus Achenbach** Herdorf

Während des großen Weihnachtsverkaufs am Sonntag, den 17. 12. spielt die Vollenbacher Bergkapelle bei uns Weihnachtslieder.

Sie finden bei uns eine reiche Auswahl in

Stoffen und Gardinen

Schi-Hemden, Schi-Blusen, Schi-Hosen

Damen- und Herrenpullover

Damen- und Herrenkleidung

Das allzeit passende Geschenk ist ein gutes Oberhemd

Unser altbewährter Grundsatz ist:

Niedrigste Preise — Beste Qualitäten!

Also auf, am Sonntag ins KAUFHAUS ACHENBACH nach Herdorf!

Konditorei Werner Heimann

Neunkirchen

Löhrrstraße

Für den Weihnachtstisch in reicher Auswahl:

Pralinen, Schokoladen, Baumbehang, Lebkuchen, Bonbons und Weihnachtsfiguren

Besonders empfehle ich aus eigener Herstellung stets frisch und von erlesener Qualität

ff. Spekulation mit und ohne Mandeln, reinen Marzipan, Mandelsplitter (Grand splitter), Printen, Honigkuchen, Tee- u. Weingeback in verschiedenen Preislagen

Nehme noch Bestellungen auf Christstollen entgegen.



Beachten Sie bitte mein Schaufenster

Das Fachgeschäft für den Feinschmecker

Festgeschenke

die Freude bereiten, finden Sie

in schöner Auswahl bei

F. W. Henrichs, Bahnhofstraße

Weihnachten steht vor der Tür

und es werden Käufe aller Art getätigt, um Schönes zu schenken und zu bereiten.

Die Geschäftsinhaber von unserem schönen Neunkirchen waren bemüht, für genau wie in der Stadt, Alles bereitzustellen.

Kommt und schaut die Auslagen von ca. 70 Schaufenstern, findet Ihr das Richtige.

Kauft am Platze! Dies wünscht zum Wohle Aller

Der Bürgermeister:

Centralldrogerie

Walter Ginsberg

bietet zu Weihnachten in reicher Auswahl

Weine · Spirituosen aller Art · Doppelherz · Toiletten und Geschenkartikel

In meiner Spezialabteilung: Tabakwaren finden Sie Geschenkpäckchen in Zigarren und Zigaretten aller Art

Propan-Butan-Gas

in kleinen Flaschen

zum Backen, Braten

Kochen, Heizen

in großen Flaschen

für die Industrie

zum Löten, Schneidbrennen

Glühen, als Schutzgas usw.

„Westfa“-Vertriebsstelle

für Propangas und -Geräte

Edmund Reischmidt

Neunkirchen Kr. Siegen · Ruf 437

Schafwolle

gut gewaschen, nehme an zum Spinnen u. Färben, liefere sof. Wollgarne in allen Farben.

Robert Augstein, Dillenburg,

Georg-Fey-Str. 4 Näh. Krankenh.

Stempel aller Art

liefert

Otto Braun

Praktische, willkommene

Weihnachtsgeschenke

durch tägliche Neueingänge immer noch GROSSE AUSWAHL in

● Stoffen

● Strickwaren

● Wolle

● Leib- u. Bettwäsche

Gute Qualitäten

Günstige Preise

Alfred Klein

Neunkirchen